

ADRIAN HÄUSLER - LEITUNG, VIOLINE

Adrian Häusler, *1980 in Unterägeri. 1992-1999 erste Schritte in der Welt der Musik mit einer 5-saitigen E-Violine in der Zuger Rockband *the lambs*. 2000 Studium der Pädagogik auf Violine und Bratsche an der Zürcher Hochschule der Künste. 2005 Master und Performance und Interpretation an der Hochschule Luzern. Adrian Häusler ist heute Konzertmeister des Neuen Zürcher Orchesters, der Operette Arth, des Kammerorchesters *musica movendi*, des Uniorchesters Bern und leitet seit 1998 das Ägeritalorchester als Kappellmeister. Private pädagogische Tätigkeit sowie Anstellung an der Musikschule Dietikon. Eigene Kompositionstätigkeit als Adiquat und bei Klangkombi (Volksmusik im Aufbruch).



KAMMERORCHESTER *musica movendi*
Bewegte Musik, Musik in Bewegung.

musica movendi ist ein junges engagiertes Kammerorchester, das sich im Oktober 2013 in Bern formiert hat. Das Kernanliegen des Ensembles ist die Spielfreude und der Elan am gemeinsamen Musizieren. Abseits ausgetretener Pfade kreiert *musica movendi* ambitionierte Programme, die Bekanntem mit Unbekanntem und Altherwürdigem mit Neuartigem kombinieren. Neben Programmen für Streichorchester erarbeitete sich *musica movendi* auch Werke mit kleiner Bläserbesetzung oder Chor. Projekte führten die Musiker*innen zu Zusammenarbeiten mit dem Vokalensemble *Suppléments musicaux*, dem Chor der Rudolf Steiner Schule Bern Ittigen Langnau oder dem Kubus Quartett. Im Tonstudio spielte *musica movendi* zudem im Sommer 2015 die Streicherbegleitung zu „Du bisch i mim Härz“ des Berner Liedermachers Schmidli Schmidhauser ein.

VIOLINE I

Adrian Häusler
Isabelle Bischof
Luisa Hafner
Sonja Kesselring
Martin Lanz
Claudia Peter

VIOLINE II

Madlaina Pestalozzi
Daniela Kuchen
Jahel Manz
Sarah Vermij
Irene Wegmann
Mario Wernly

VIOLA

Samuel Aebi
Marius Bischof
Nina Born
Liselotte Spierenburg
Julia Weingart

VIOLONCELLO

Juan Mateo Revilla
Eliane Fitzé
Dominik Stalder
Pascal Winiger

KONTRABASS

Philipp Aebi
Philipp Moll
Leonardo Snozzi

DANKE!

netcetera
Software matters



Kultur
Stadt Bern

GVB Kulturstiftung
Fondation culturelle



**Burgergemeinde
Bern**



FRANKENSTEIN
KAMMERORCHESTER *MUSICA MOVENDI*



FREITAG, 15. NOV 2019
SAMSTAG, 16. NOV 2019

JEWELNS 20.00 UHR
KRYPTA KIRCHE ST. PETER & PAUL BERN

PROGRAMM

FRANKENSTEIN

MIKOŁAJ GÓRECKI (*1971)

Divertimento für Streichorchester

- I. Lento espressivo e legato
- II. Con moto, ma non tanto
- III. Allegro

BERNARD HERRMANN (1911-1975)

PSYCHO. A Narrative for String Orchestra

bearb. von John Mauceri

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906-1975)

Kammersinfonie für Streichorchester nach dem Streichquartett Nr. 8, op. 110a

bearb. von Rudolf Barshai

- I. Largo
- II. Allegro molto
- III. Allegretto
- IV. Largo
- V. Largo

Der Schwarzweissstreifen *Frankenstein* (1931) nach Mary Shelleys Roman aus dem Jahre 1818 erzählt die Geschichte von Professor Frankenstein, der aus Körperteilen einen künstlichen Menschen erschafft. **Frankenstein** steht synonym für Horror, Morbidität, Grusel und schlicht den Film-Klassiker. Diese Attribute begleiten das Kammerorchester musica movendi in seinem Herbstprojekt.

Eröffnet wird *Frankenstein* mit einem relativ neuen Werk des polnischen Komponisten Mikołaj Górecki (*1971) aus dem Jahre 2009. Mikołaj Górecki ist der Sohn von Henryk Mikołaj Górecki, ebenfalls Komponist, bekannt v.a. durch seine 3. Sinfonie (*Symphony of Sorrowful Songs*). Sein *Divertimento für Streichorchester* ist geprägt durch eine klare, tonale Kompositionssprache mit scharfen, rhythmischen Mustern sowie lyrischen Melodien, die im letzten Satz fast jazzigen Charakter entwickeln.

movendi UNTERSTÜTZEN

Kammerorchester musica movendi
Postkonto: 89-477303-3
IBAN: CH66 0900 0000 8947 7303 3

Góreckis Werk schlägt den musikalischen Bogen zum Hauptwerk des Abends, zu Dmitri Schostakowitschs Kammerinfonie op. 110a nach dessen Streichquartett Nr. 8. Rudolf Barshai, Leiter des Moskauer Kammerorchesters, nahm die wirkungsvolle Bearbeitung für Streichorchester mit Schostakowitschs Einverständnis vor. Das Streichquartett Nr. 8, op. 110 entstand in Dresden während den Dreharbeiten des sowjetischen Films *Fünf Tage und fünf Nächte*, der die Zerstörung der Stadt durch den II. Weltkrieg dokumentiert. So bildet dieses Werk eine Hommage an die vielen Opfer des Krieges und des Faschismus. Die Sätze sind allesamt durchzogen von einem Viertonmotiv, das mal beklemmend, mal aggressiv integriert wird und schliesslich in einer Dissonanz aufgelöst wird respektive stirbt (morendo). Die Klänge von Górecki und Schostakowitsch schlagen einen musikalischen Bogen. Beide Werke sind in ihrer Tonsprache sehr spannungsgeladen und beinhalten ganz leise, fast morbide Klänge, aber auch harte, perkussive Passagen.

Als Mittelwerk steht ein Klassiker der Filmmusikliteratur auf dem Programm, der wiederum das Motto des Abends aufgreift: Bernard Hermanns Original-Soundtrack zu Alfred Hitchcocks Thriller *Psycho* lässt Bilder klingen. Musik und Film entstanden apropos in demselben Jahr wie Schostakowitschs Streichquartett Nr. 8. Die Klangkulisse schuf Herrmann einzig mit den Möglichkeiten der Streichinstrumente, die er mit treibenden, lyrischen Phrasen und scharf akzentuierten Noten zu horrormässiger Spannung komponiert. Die quitschenden, aufschreienden Geigen der berühmten Duschszene sind in die Filmgeschichte eingegangen und übertrumpfen wohl heute noch so manchen filmischen Spannungseffekt.

MEHR movendi

... MIT DEM CHOR DER
RUDOLF STEINER SCHULE BERN ITTIGEN LANGNAU

Karl Jenkins: Requiem

18. & 19. Januar 2020 - Steinerschule Ittigen

24. Januar 2020 - Französische Kirche Bern

Kontakt: Isabelle Bischof & Pascal Winiger - musica@movendi.ch
www.movendi.ch

